

100 Jahre Internationaler Frauentag
 Die Veranstaltung des waff am 10. März 2011
 war ein voller Erfolg!



Eröffnet wurde die Ausstellung von Tanja Wehsely und Fritz Meißl.



Präsentiert wurden die Frauen-Maßnahmen des waff und vom waff geförderte Programme.



Barbara Teiber, Regionalgeschäftsführerin GPA-djp Wien, Hermine Zahradnik, waff Kommunikation, Tanja Wehsely, stv. Vorstandsvorsitzende waff, Nicole Krotsch, stv. Vorstandsvorsitzende waff, Fritz Meißl, GF waff.



Barbara Teiber, Regionalgeschäftsführerin GPA-djp Wien, hielt einen Vortrag zum Thema: **Die Geschichte des Frauentages und die Rolle der Gewerkschaften**

Der Internationale Frauentag jährt sich heuer zum hundertsten Mal. 1911 ging es um bessere Arbeitsbedingungen und das Frauenwahlrecht. Später waren die zentralen Themen der legale

Schwangerschaftsabbruch, Mutterschutz, gleicher Lohn für gleiche Arbeit, Arbeitszeitverkürzung ohne Lohnkürzung sowie die Festsetzung von Mindestlöhnen.

Bis heute haben viele Forderungen nichts an ihrer Aktualität verloren. Es ist zu hoffen, dass mit den nun verpflichtenden betrieblichen Einkommensberichten, die von den GPA-djp Frauen schon lange gefordert wurden, endlich ein Erfolg beim Schließen der Einkommensschere erzielt werden kann.

Es liegt noch viel Arbeit vor uns, um die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern zu erreichen. Am 8. März können wir aber auch stolz darauf sein, was in den letzten Jahrzehnten bereits an Verbesserungen für Frauen erzielt worden ist.



Kristina und Anita vor dem selbst gestalteten Plakat („Mädchen entscheiden“ siehe S. 2)

Impressum: Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff), 1020 Wien, Nordbahnstraße 36, Tel: 01/217 48, E-Mail: waff@waff.at

waff Newsletter für BetriebsrätInnen

06 / April 2011

waff wirkt für Frauen am Wiener Arbeitsmarkt



Das 100-jährige Jubiläum des Internationalen Frauentages gibt Gelegenheit über bisher Erreichtes und über weitere Schritte zu mehr Gerechtigkeit zwischen Frauen und Männern

nachzudenken. Wir im waff haben die Chance wahrgenommen, uns mit den eigenen Leistungen für Frauen und WiedereinsteigerInnen in Form einer Veranstaltung und hausinternen Ausstellung auseinanderzusetzen (Anm.: mehr dazu auf S. 4). Die Förderung von Frauen ist in der Satzung des waff explizit festgeschrieben und gehört damit zu seinen zentralen Aufgaben. Ziel ist der Kampf für Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit am Arbeitsmarkt. Dass das nicht einfach ist, zeigt sich allein in der Entwicklung der letzten Jahre – viel wurde erreicht, viel steht noch bevor. Aus internen Analysen sehen wir: Die Unterstützung der Wienerinnen durch den waff ist zielgerichtet und effizient. Frauen, die ein waff-Angebot in Anspruch genommen haben, verdienen jährlich durchschnittlich 1.700 Euro mehr als vergleichbare Frauen, die kein berufsbezogenes Angebot des waff genutzt haben. Damit wissen wir: waff wirkt. Und zwar für die Frauen am Arbeitsmarkt!

N. Bacher-Lagler

Norbert Bacher-Lagler
 Vorstandsvorsitzender waff und Vertreter des ÖGB



Weiterkommen mit dem waff: Gezielte Unterstützung für Frauen

100 Jahre Internationaler Frauentag Mehr Chancen im Beruf für Frauen

Seit dem ersten Frauentag am 19. März 1911 wurde schon viel erreicht. Dennoch sind die Forderungen von Frauen nach gleichem Lohn für gleichwertige Arbeit und nach zumutbaren Arbeits- und günstigen Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf auch nach 100 Jahren noch immer aktuell.

„Mit der höchsten Frauenerwerbsquote in Österreich, den höchsten Fraueneinkommen und dem dichtesten Netz an ganztägigen, kostenlosen und qualitativ hochwertigen Kinderbetreuungsplätzen ist Wien der frauenfreundlichste Arbeitsmarkt Österreichs“, unterstreicht Vizebürgermeisterin Renate Brauner. „Das ist jedoch keinesfalls selbstverständlich, sondern Ergebnis zähen Ringens um Gleichberechtigung“, verweist Brauner auf die umfassenden Bemühungen der Stadt Wien, Frauen ein eigenständiges, existenzsicherndes Erwerbsleben zu ermöglichen.

Gerade der waff ist im Alltag eine zentrale Institution für die Unterstützung von Frauen in Wien. „Mehr als acht Mio. Euro fließen heuer in die unterschiedlichen Frauen- und Wiedereinstiegsprogramme des waff. Aufgrund des stetig steigenden Andrangs haben wir auch heuer die Mittel dafür um 1,4 Mio. Euro erhöht.

Schließlich wird die Forderung der Frauen nach mehr Chancengleichheit zu einem wesentlichen Teil am Arbeitsmarkt entschieden“, zeigte sich Brauner kämpferisch.



Der waff berücksichtigt durchgängig bei der Planung, Umsetzung und Wirkungsmessung seiner Programme das Prinzip des Gender Mainstreaming. Alle Vorhaben werden auf ihre möglichen geschlechtsspezifischen Auswirkungen überprüft und so gestaltet, dass sie einen Beitrag zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern leisten.

2011 können die speziellen Frauen- und WiedereinsteigerInnenprogramme (auch für Väter) des waff 3.400 Personen in Anspruch nehmen. Aufgrund der großen Nachfrage nach den Frauenangeboten des waff wurde das Budget für die frauenspezifischen Maßnahmen im Jahr 2011 deutlich um 1,4 Mio. auf insgesamt acht Mio. erhöht.

Eckpunkte der waff Angebote für Frauen:

► Unterstützung für WiedereinsteigerInnen

Ein wichtiger Baustein ist das Programm für WiedereinsteigerInnen. Der waff hilft, auch schon vor dem Jobausstieg, wenn sich wichtige Fragen stellen: Kann ich in meinen alten Job zurück? Kann ich die Babypause für eine Weiterbildung nutzen? Was kann ich tun, damit mir der Aus- und Wiedereinstieg gut gelingt?

Der waff unterstützt bei der optimalen Planung des Aus- und Wiedereinstiegs. Ist eine Aus- oder Weiterbildung notwendig, kann eine Förderung bis zu maximal 2.700 Euro beantragt werden. Bei Bedarf unterstützt der

waff die TeilnehmerInnen bei der aktiven Arbeitssuche. Das Programm richtet sich nicht nur an berufstätige Frauen, sondern auch an arbeitslose Frauen, die den Wiedereinstieg planen und nicht zuletzt auch an Männer.

► Unterstützung zum Weiterkommen im Beruf

Berufstätige Frauen, die sich eine neue berufliche Perspektive aufbauen wollen, können sich an das waff Beratungszentrum wenden. Denn oft erhalten sie innerbetrieblich keine Möglichkeit, an Weiterbildungen teilzunehmen. Im waff Beratungszentrum bekommen die Kundinnen kompetente Information und Beratung, wie sie ihre Berufsziele erreichen können. Für Frauen, die maximal eine Lehre absolviert haben, kann der waff Weiterbildungsförderungen bis maximal 3.700 Euro anbieten.

► Unterstützung beim Berufseinstieg

Der waff berät und fördert junge Frauen beim Einstieg in das Berufsleben mit spezifischen Angeboten zur Berufswahl und Berufsorientierung. Vor allem im Rahmen der Wiener Ausbildungsgarantie richten sich eine Reihe von Projekten an junge Frauen und Mädchen. Das Projekt „Mädchen entscheiden“ begleitet Mädchen bei der Berufswahl und -ausbildung sowie beim Finden einer Lehrstelle oder eines Arbeitsplatzes. Die Teilnehmerinnen erhalten die Möglichkeit, Berufe direkt in Betrieben auszuprobieren.

Frauen am Wiener Arbeitsmarkt

Der Arbeitsmarkt in Wien unterscheidet sich für Frauen in vielerlei Hinsicht vom gesamtösterreichischen Arbeitsmarkt. Die gute Infrastruktur des großstädtischen Ballungsraumes und das Angebot an ganztägigen Kinderbetreuungsplätzen bieten Frauen die Möglichkeit, in höherem Maße erwerbstätig zu sein als bundesweit: Die Erwerbsquote der Wienerinnen liegt mit ca. 76 % deutlich über dem Österreich-Durchschnitt von ca. 65 %.

In Wien arbeiten ca. 63 % der Frauen Vollzeit – österreichweit sind es nur ca. 56 %. Der Anteil an Frauen in prekären Beschäftigungsformen ist in Wien insgesamt geringer als bundesweit. Geringfügig Beschäftigte sind in Wien zu

58 % Frauen, österreichweit liegt der Wert bei 65 %. Die Frauen-Arbeitslosenquote ist in Wien um ca. 3,0 Prozentpunkte niedriger

als die der Männer – trotz des verstärkten Zustroms von beispielsweise Wiedereinsteigerinnen auf den Wiener Arbeitsmarkt.

Weiterbildung ist weiblich

Frauen in Wien bilden sich öfter weiter als Männer. Die Teilnahme der Frauen überwiegt in den Altersgruppen ab 35 und in den Gruppen mit abgeschlossener Berufsbildender Schule oder höherem Bildungsabschluss.

Bessere Chancen in Wien

Zahlreiche Analysen des Arbeitsmarktes zeigen, dass Frauen weiterhin gegenüber ihren männlichen Kollegen benachteiligt werden und nicht die gleichen Chancen vorfinden wie Männer. Frauen verdienen bundesweit durchschnittlich um 40 % weniger als Männer, in Wien liegt dieser Wert bei 22 %. In Wien haben Frauen zwar bessere Chancen am Arbeitsmarkt als bundesweit, sind jedoch nach wie vor nicht mit ihren männlichen Kollegen gleichberechtigt. Mit fast 60 % sind mehr als die Hälfte der TeilnehmerInnen an waff-Programmen Frauen. Durch die gezielte Förderung von Frauen trägt der waff zu mehr Chancengleichheit auf dem Wiener Arbeitsmarkt bei.

© Foto: Kurt Keinhath



Happy End nach bösem Erwachen

Meike Randow (39) kam zum waff, weil sie nach ihrer Babypause wieder arbeiten wollte. Bevor sie schwanger wurde, hat Randow Datenbanken betreut und Websites in einem Betrieb im Kulturbereich gewartet. „Ich habe während meiner Babypause Kontakt zum Arbeitgeber gehalten und war auch geringfügig angestellt.“

Eigentlich lief alles bestens, ich konnte mich um mein Baby kümmern und hatte neben dem Kindergeld ein kleines Zubrot“, beschreibt Randow heute ihre damalige Ausgangssituation. „Dann kam das böse Erwachen: Da ich mit dem neuen Vertrag nach mei-



© Foto: Christian Müller

ner Rückkehr nicht einverstanden war, habe ich mich entschlossen einen Job zu suchen“, erklärt Randow. „Das war eine schwierige Zeit und ich brauchte dringend Unterstützung. Durch eine Empfehlung einer Freundin kam ich zum waff. Ich hatte eine sehr kompetente und nette Beraterin, sie hat mir eine Weiterbildung ans Herz gelegt“, erzählt Randow weiter.

Der waff hat einen Kurs für Online-Journalismus gefördert und Randow bei der Jobsuche unterstützt. So konnte sie erfolgreich wieder im Job Fuß fassen und ist jetzt als Online-Redakteurin tätig.

Monika Nigl, Leiterin des waff Beratungszentrums für Beruf und Weiterbildung, im Gespräch

WELCHE ANLIEGEN HABEN FRAUEN, WENN SIE IN DIE WAFF BERATUNG KOMMEN?

Das ist abhängig von der Lebensphase, dem Alter und der jeweiligen Position, in der sich die Frau gerade befindet. Höher qualifizierte Frauen wenden sich nach der Karenz häufig an uns, weil sie ihre berufliche Position beim Wiedereinstieg halten möchten. Niedriger qualifizierte Frauen hingegen möchten sich nach der Karenz häufiger beruflich umorientieren, um z. B. bessere Aufstiegs- und Verdienstmöglichkeiten zu erlangen.

Egal ob Top-Managerin oder Verkäuferin – für beide Gruppen ist das Thema Vereinbarkeit und faire Bezahlung ganz wichtig.

SIND FRAUEN GENERELL „WEITERBILDUNGSFREUDIGER“ ALS MÄNNER?

Ja, Frauen sind weiterbildungsaffiner, das zeigen verschiedene Studien. Aber auch an manchen unserer Beratungs- und Förderleistungen, die auch Männern offen stehen, nehmen mehrheitlich Frauen teil. Frauen müssen im Laufe ihrer Karriere vielfach feststellen, dass sie aufgrund von Rollenklischees benachteiligt werden. Durch Weiterbildung möchten viele ihre individuellen Chancen am Arbeitsmarkt, bei Gehaltsverhandlungen, in Bewerbungssituationen verbessern.

UNTERSCHIEDEN SICH DIE WEITERBILDUNGSBEDÜRFNISSE VON FRAUEN VON JENEN, DIE MÄNNER HABEN?

Bei Frauen spielen detaillierte Planung und gute Organisation eine große Rolle. Themen wie Haushalts- und Familienmanagement sind bei Männern sicher nicht in diesem

Ausmaß präsent. Frauen müssen darauf achten sich nicht mit zusätzlichen Terminen und Vorhaben zu belasten, da sie meist Job, Familienarbeit und Privatleben unter einen Hut bringen müssen.

WARUM IST WEITERBILDUNG FÜR FRAUEN BESONDERS WICHTIG?

Wir alle wissen: Frauen sind am Arbeitsmarkt benachteiligt. Das fängt bei der Wahl von traditionellen Berufen bei den jungen Frauen und Mädchen an. Es setzt sich in der Karenz und in verminderten Aufstiegschancen fort und mündet schließlich in ungleicher Bezahlung und weniger Pension.

Ein Weg dieser Spirale zu entkommen, ist sich durch Beratung und Coaching der eigenen Potenziale und Möglichkeiten bewusst zu werden und durch Weiterbildung diese Potenziale voll auszuschöpfen. Z. B. kann durch das Nachholen des Lehrabschlusses der eigene Job abgesichert werden bzw. stehen den Frauen bei Verlust ihres Arbeitsplatzes weit bessere Chancen offen, eine neue Stelle zu finden. Auch bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist es wichtig sich beruflich zu stärken und die individuellen Aufstiegschancen zu verbessern.



„Wir unterstützen Frauen dabei, ihre eigenen Potenziale zu erkennen“